

07_LKA1

Erster Spatenstich auf der Johannishöhe

OTTERBERG: CVJM-Begegnungsstätte wird aufpoliert

▶ Mit einem symbolischen Spatenstich haben am Samstag die Renovierungs- und Umbauarbeiten im und um das Zentrum des Christlichen Vereins junger Menschen (CVJM) Johannishöhe begonnen.

Die vor über 25 Jahren gebaute Jugend-, Bildungs- und Begegnungsstätte, deren Standard stets etwas höher als das der Jugendherbergen lag, muss renoviert werden, um mit der heutigen Entwicklung Schritt halten zu können. Bisher fanden 41 Personen Platz im Gästehaus des CVJM. Jetzt sollen 19 Zwei- und Drei-Bett-Zimmer mit jeweils eigener Nasszelle entstehen. Ein behindertengerechtes Zimmer sowie Seminar- und Gruppenräume werden insgesamt 70 Gästen Platz bieten.

Bea Lindauer und ihr Mann Andreas leiten das Heim seit zweieinhalb Jahren. In Küche, Speisesaal und Andachtsraum, alles im benachbarten Jugendhaus gelegen, wurde bereits aus

eigenen Mitteln einiges aufgefrischt.

Die jetzt für die nächsten sechs Monate anberaumte Maßnahme wäre einschließlich aller Verbesserungen ein Drei-Millionen-Euro-Projekt geworden, erläuterte Projektleiter Manfred Zink. Ihm oblag es, Finanzierungszusagen für die nun auf 767.000 Euro abgespeckte Version zu besorgen. Das sei weitgehend gelungen, informierte er. Die protestantische Landeskirche der Pfalz beteilige sich mit 400.000 Euro, die Stiftung „Deutsche Jugendmarke“ mit 100.000 Euro, das Land Rheinland-Pfalz sowie der Landkreis Kaiserslautern mit je 76.000 Euro, die CVJM-interne Hermann-Kupsch-Stiftung mit 20.000 Euro. Eine positive Nachricht werde auch noch von der Stadt Otterberg erwartet.

Zusätzlich erbracht werden müssen Eigenarbeiten von etwa 35.000 Euro. Mit Klaus Kuntz wurde bereits ein Helfer gewonnen, der die Ehrenamtlichen anleiten wird.

Bei einem am Samstag zeitgleich auf der Johannishöhe veranstalteten Flohmarkt wurde aus dem Gästehaus alles verkauft, was nicht niet- und nagelfest war – Möbel, Lampen, Waschbecken, Türen, Töpfe und Bücher. Der Erlös soll den erforderlichen Eigenanteil von 90.000 Euro ein wenig reduzieren helfen. „Gott wird es uns gelingen lassen“, war Jochen Walker, Vorsitzender des Trägers CVJM Pfalz, zuversichtlich.

Einladend und gastfreundlich für Kinder, Jugendliche und Familien soll die renovierte Johannishöhe eine Begegnungsstätte sein, wo Glaube geprägt und gestärkt sowie die Gemeinschaft des CVJM Pfalz gefördert werde. Das wünschte sich Adolf Gärtner, der Leitende Sekretär des CVJM. Dass die große Außenanlage neu gestaltet und eine Kletterwand in natürlichem Fels sowie ein Abenteuerspielplatz entstehen sollen, wird besonders die jungen CVJMler freuen. (ibr)



Die Jugend-, Bildungs- und Begegnungsstätte des CVJM in Otterberg – gebaut vor über 25 Jahren – wird umgebaut und renoviert. —FOTO: VIEW

KREIS KOMPAKT

„Grünes Licht“ für Baugebiet

FRANKELBACH. Das Baugebiet „Ruhling II“ war schon mehrmals ein Hauptthema in der Frankelbacher Gemeinderatssitzung. Am Freitagabend wurde im Dorfgemeinschaftshaus der Bebauungsplanentwurf einstimmig als Satzung beschlossen. Laut Ortsbürgermeister Rainer Klaus kann nun die Erschließung unverzüglich durchgezogen werden. Geschlossen fasste der Rat auch die Beschlüsse für die Steuerhebe- und Beitragssätze im Haushaltsjahr 2004. Die Grundsteuer A wird 269 Prozent betragen, die Grundsteuer B 317 und die Gewerbesteuer 352 Prozent. Die Hundesteuer für den ersten Hund kommt auf 36 Euro, für den zweiten sind 51 Euro hinzulegen und der dritte und jeder weitere Hund kostet 102 Euro. Für Kampfhunde sind 1023 Euro zu berappen. Klaus machte darauf aufmerksam, dass die Kühlanlage in der Friedhofshalle einer Inspektion bedürfe, weil das Kühlaggregat immer wieder aussetze. (mü)

Neuer Schulhof der Grundschule

WEILERBACH. Mit elf aufgezeichneten Spielen auf dem Schulhof können die Schüler der Grundschule Weilerbach künftig ihre Pausen verbringen. Die Idee zur Neugestaltung des Schulhofs kam von der Klasse 4c und ihrer Lehrerin Nina Rutz. Bereits vor den Ferien hatte die Klasse sich Spiele überlegt und diese auch selbst entworfen. Umgesetzt wurden die Entwürfe mit Mitteln des Fördervereins der Grundschule Weilerbach und mit tatkräftiger Unterstützung einiger Eltern. (jõe)

7770 Euro für kranke Katharina

OTTERBACH. Der CDU-Gemeindeverband Otterbach hat für die kleine Katharina Schumacher rund 7700 Euro gesammelt. Dem Mädchen soll eine Delfin-Therapie in den USA ermöglicht werden. Ärzte und Therapeuten versprechen sich davon eine Linderung ihres Leidens. Katharina wurde 1998 in Kaiserslautern geboren. Bei ihrer Geburt hatte sich die Nabelschnur um ihren Hals gewunden. In Katharinas Kleinhirn wurde eine epileptischer Herd festgestellt – eine Störung des Gehirns, die das Sprachzentrum blockiert. Christoph Hauck, Vorsitzender des CDU-Gemeindeverbands hatte es übernommen, die Spendenaktion und ein Benefizkonzert mit „No Problem“ und der „Latwerch Bänd“ zu organisieren. Nach seinen Angaben kostet eine Therapie etwa 15.000 Euro. (red)

Feuerwehrleistungen auf dem Prüfstand

REICHENBACH-STEEGEN. Beim Feuerwehrtag in Reichenbach-Steegen organisierte der Kreisfeuerwehrverband die Abnahme von Feuerwehrleistungsabzeichen. Bei diesem Wettbewerb galt es für eine Gruppe mit neun Personen, in einer vorgegebenen Zeit eine Feuerwehrübung unter den Bedingungen eines Einsatzes zu absolvieren. An den praktischen Teil schloss sich eine theoretische Prüfung an. Die vom Landesfeuerwehrverband herausgegebenen Richtlinien ermöglichen es den Feuerwehren, Leistungsabzeichen in Bronze, Silber und Gold zu erwerben. Zwei Gruppen der Feuerwehr Reichenbach-Steegen bewarben sich um das Feuerwehrleistungsabzeichen in Bronze. Feuerwehrmänner aus Landstuhl, Hauptstuhl und Kindsbach traten in zwei Gruppen für Silber an. Um das Abzeichen in Gold kämpfte eine Gruppe mit Feuerwehrleuten aus Hauptstuhl und Kindsbach. In dieser Gruppe war auch der Vorsitzende des Kreisfeuerwehrverbands, Jan Schneider, erfolgreich. Zum zehnten Mal erhielt er das Leistungsabzeichen in Gold. Bereits zum achten Mal ging das Abzeichen an Herbert Wolf und Christian Werner. (red)

Wasserversorgung wird unterbrochen

NEUEHMSBACH. Wegen Arbeiten an der Hauptwasserleitung in der L393 ist die Wasserversorgung in Heintental, von der Hauptstraße bis zur Einmündung der Alsenborner Straße sowie in der Eichenbacher Mühle, am Eichenbacher Kopf sowie am Rothwiesenhof und dem Brunnenberg am morgigen Dienstag ab 8 Uhr bis voraussichtlich 16 Uhr unterbrochen. Darauf weisen die Verbandsgemeindewerke Enkenbach-Alsenborn hin. (osw)

ACHTUNG RADAR!

Die Verbandsgemeinden haben Kontrollen in Rodenbach und Kottweiler-Schwanden angekündigt.

Zum Geburtstag ein Sternflug und Platzrunden

ESSWEILER/LANDSTUHL: Luftsportverein feiert 75. Jubiläum – Aktive fliegen auch sportliche Erfolge ein

▶ Ein doppeltes Jubiläum feierte der Luftsportverein (LSV) Landstuhl am Wochenende. Vor 75 Jahren hatten Westpfälzer Flugsportler den somit ältesten Fliegerverein von Rheinland-Pfalz gegründet. Seit genau 40 Jahren fahren die flugbegeisterten Vereinsmitglieder von Landstuhl aus auf ihr Flugplatz-Zuhause bei Eßweiler im Landkreis Kusel, um sich mit mittlerweile fünf eigenen Flugzeugen in die Lüfte zu erheben.

Geschätzte 1500 bis 2000 Besucher nutzen den Spätsommertag zu einem Ausflug auf Königs- und Selberg bei Eßweiler zu machen. Neben den vereinseigenen Fliegern stellen Piloten aus ganz Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg, Hessen und Saarland ihre Flugzeuge für Rundflüge zur Verfügung. Der LSV hatte anlässlich seines Flugplatzfestes die Hobbypiloten zu einem „Fly In“ eingeladen, eine Art Sternflug. 20 bis 25 Piloten flogen ein. Auf dem Flugfeld ist eine „Slingsby T21“, ein offener Zweisitzer aus England, die Attraktion. Das in England zugelassene Flugzeug, Baujahr 1958, hat schon 30.000 Starts hinter sich. Der Segler ist mehr in der Luft als auf dem Boden. Angesichts der Wärme reicht die Thermik zwar nicht für Rekorde wohl aber für Platzrunden mit angenehmen Geschwindigkeiten. Auch die anderen Gleiter werden von den Besuchern belagert. Wer keinen Platz im Cockpit ergattert, will wenigstens einen Blick in die gläserne Kanzel des Piloten zu werfen.

Olaf Radolak vom LSV – er hält den Vereinsrekord mit einem Dreiecksflug



Die „Slingsby T21“ über dem Flugplatz Eßweiler: Rundflüge in dem offenen Zweisitzer waren beim Flugplatzfest gestern der Renner. —FOTO: SCHMITT

von über 700 Kilometern – hat in einem Hangar einen Computer aufgebaut. Darauf läuft eine viel gefragte Flugsimulator-Software. Eine Informationsvideo zeigt, wie sehr auch das lautlose Gleiten durch die Luft zu einem High-Tech-Abenteuer geworden ist.

Beim Jubiläumfest am Samstag begann Vereinsvorsitzender Rainer Haubeil seinen kurzen Rückblick auf die lange Vereinsgeschichte mit dem Motto aller Flugbegeisterten: „Fliegen wie ein Vogel am Himmel, wer wollte das nicht.“ Neben allen sportlichen Ambi-

tionen und Erfolgen, verfolge man auch das „einfache Spazierenfliegen über den Pfälzerwald, das Saarland und den Hunsrück“.

Besonderen Dank sprach Haubeil den etwa 50 aktiven und 20 passiven Vereinsmitgliedern aus, denn „ohne die vielen helfenden Hände, kommt kein Segelflieger in die Luft“. Er erinnerte an die Pionierzeiten der 20er und 30er Jahre, als erste aus Stahlohr konzipierte Segler in Eigenleistung gebaut wurden. Aber auch schlechtere Zeiten hatte der LSV erlebt. Während der NS-Zeit wurde der Verein zwangs-

weise aufgelöst, die Wiederbelebung nach 1950 gestaltete sich schwierig.

„Fast wäre der Verein damals zerbrochen“, so Haubeil. Seit Mitte der 50er Jahre erfuhren die unverdrossenen Freizeitflieger einen stetigen Aufwind, zunächst auf dem Fluggelände Pottschütthöhe bei Riesweiler, seit 1963 auf dem Flugplatz bei Eßweiler. Die Vereinsfinanzen wurden damals mit dem Verkauf von Rasierklängen und dem Herstellen von Kleiderbügeln aufge bessert. Seit den 90er Jahren fliegen einige der Aktiven bei Wettbewerben gute Erfolge ein. „Der Ansturm des

fliegerischen Nachwuchses könnte größer sein“, beschrieb Haubeil die heutige Situation.

Thomas Pletsch, Stadtbeigeordneter Landstuhl, wünschte dem Verein „ständigen Aufwind“ und bewunderte die Tatkraft, den Idealismus und den Enthusiasmus der Sportler. Er freute sich darüber, dass durch die Taufe eines Seglers auf den Namen „Sickingenstadt Landstuhl“ (wir berichteten) die Verbundenheit mit der Heimatstadt Landstuhl zum Ausdruck komme.

Markus Kries, Fachreferent Segelflug des Luftsportverbandes Rheinland-Pfalz, überbrachte Glückwünsche und erinnerte sich an seinen ersten eigenen Segelflugstart, der in Eßweiler gewesen sei, dem „schönsten Flugplatz im Land“. Weitere Gratulanten waren Turhan Kunt, Vizepräsident des Luftsportverbandes Rheinland-Pfalz, Wilfried Heske, Vorsitzender des Sportkreises Kaiserslautern-Land des Sportbundes Pfalz, Ute Lauer, Kreisbeigeordnete Kusel, Kreisbeigeordneter Alois Schmitt, Michael Kolter, Bürgermeister der Verbandsgemeinde Wolfstein, Otto Rothfuchs, Präsident des Aero-Clubs Saarland, Norbert Kries vom Aero-Club Pirmasens und Vertreter örtlicher Vereine.

Karl Ullrich, Ortsbürgermeister von Eßweiler, unterstrich die „Eintracht“, miteinander und erinnerte in launigen Worten an einem Bürgereinwand bei einer Einwohnerversammlung vor 40 Jahren, als es um den Geländeverkauf an den LSV ging. Ein Bürger befürchtete damals, „wenn die da sind, wir Tag und Nacht kein Auge mehr zumachen können“. (rcs)

Endspurt für die Straßen

WEILERBACH: Gemeinderat vergibt Arbeiten

▶ Der Gemeinderat Weilerbach hat sich am Freitag mit Straßenbauarbeiten und Auftragsvergaben befasst. Ortsbürgermeister Eberhard Schmitt teilte mit, im Neubaugebiet „Am Hochrain“ könne man mit dem Endausbau der Straßen beginnen. Die Ausschreibung brachte als günstigsten Bieter eine Firma aus Kirchberg; für rund 375.500 Euro wird sie die Arbeit übernehmen. Der Beschluss fiel einstimmig.

Wie Schmitt weiter berichtete, sei für den Ausbau des Platzes vor der protestantischen Kirche ein Plan angefertigt worden. Der Planer favorisiere wegen der Steigung des Platzes als dominierendes Merkmal einen Treppenaufgang. Die Entwässerung solle durch Querrinnen erfolgen. Als Kosten nannte Schmitt einen Betrag von 90.000 Euro, wenn roter Granit verlegt wird, bei grauem Granit 67.000 Euro.

Peter Urschel, CDU, warf ein, man solle sich bei der Planung an den Ort und bei der Kirche vorherrschenden Baumaterialien orientieren. Dies sei der rote Buntsandstein. Dafür sollten die Kosten ermittelt werden. Für die SPD warf Horst Bonhagen ein, die Planer sollten das bestehende Kopfsteinpflaster berücksichtigen, das dem Platz seinen Charakter verleihe. Peter Schmitt, FWG, betonte ebenfalls, dass sich eine Neugestaltung des Platzes ins Ortsbild einfügen sollte.

Der Ortsbürgermeister berichtete, die Ortsgemeinde könne 70 Prozent der Ausbauskosten übernehmen, der

Rest entfalle auf die protestantische Kirche. Einstimmig wurden die Anregungen angenommen und verabschiedet.

Die Baumaßnahme in der „Gartenstraße“ sei abgeschlossen, informierte der Ortsbürgermeister. Allerdings sei in einem Teil der Straße nicht nach Plan gebaut worden. Wegen der Entwässerungstechnik habe die Baufirma in Abstimmung mit der Verwaltung in einem Teil der Straße rotes Pflaster mit Mittelrinne verlegt. Der Bürgersteig wurde durch einen schwarzen Pflasterstreifen kenntlich gemacht.

Horst Bonhagen erklärte, dass seine Fraktion dem geänderten Ausbau nicht zustimmen werde. Peter Schmitt bedauerte ebenfalls, dass die Änderung ohne Ratsbeschluss erfolgte, sah aber darin kein Hindernis für seine Fraktion. Mit 13 Stimmen wurde der Änderung zugestimmt.

Einstimmig fällt der Rat den Beschluss, den Bau einer Trafostation für das Neubaugebiet „Am Palmenkreuz“ zum Preis von 58.456 Euro an eine Weilerbacher Firma zu vergeben. Wegen des schlechten Zustands eines Teilstücks der Hauptstraße und des „Busenhübels“ gab der Rat der Verwaltung den Auftrag, die Instandsetzung beim Kreis einzufordern. Laut einer Stellungnahme des Kreises ist möglicherweise im kommenden Jahr mit Mitteln zu rechnen. (la)

Schaufenster der Fertigkeiten

HÜTSCHENHAUSEN: Hobby- und Kunst-Ausstellung im Bürgerhaus

▶ „Hobby und Kunst dem Betrachter näher bringen“, unter diesem Motto hatte der UC Heimat- und Kulturverein Hütschenhausen am Wochenende der 6. Hobby- und Kunst-Ausstellung in das Bürgerhaus der Gemeinde eingeladen. 40 Hobby-Künstler aus den Landkreisen Kaiserslautern, Kusel und Südwestpfalz stellten ihre Kreationen aus.

Altes Handwerk hatten geschickte Hände wieder zum Leben erweckt, aber auch das Ergebnis moderner Fertigkeiten war zu bestaunen. Die Palette der Exponate reichte von Gemälden der unterschiedlichsten Techniken über Porzellanmalerei und selbst hergestellte Porzellanpuppen bis zu handgefertigten Ton- und Keramikarbeiten. Kunstvoll gestaltete Fotoalben und Kaligraphiearbeiten waren ausgestellt sowie Glas- und Holzarbeiten. Tiffany, Richelieu- und Gobelin-Stickerei, Seidenmalerei, Patchwork, Fell- und Handarbeiten.

Einzelne Handwerkstechniken wurden außerdem vor Ort demonstriert. So bekamen die Besucher einen Eindruck von den teils aufwändigen Techniken und konnten erfahren, welcher Aufwand hinter manchen originellen Exponaten steckte.

Bei einer kleinen Feier mit den Ausstellern dankte Werner Dietrich, Vorsitzender des Heimat- und Kulturvereins Hütschenhausen, den Hobby-Künstlern für ihre Teilnahme an dieser Ausstellung. Im September 1988 kam die erste Präsentation auf Initiati-

ve von Berthold Leßmeister aus Hütschenhausen zu Stande. Den Auftakt machten zwölf Teilnehmer. Die Besucherresonanz war groß, in den folgenden Jahren kamen immer mehr Aussteller dazu. Mittlerweile zeige die Vielfalt der Exponate, so Dietrich, welches handwerkliches Geschick die Menschen hätten.

Anerkennende Worte für die Hobby-Künstler hatte auch Erste Kreisbeige-

ordnete Gudrun Heß-Schmitt. Der Heimat- und Kulturverein biete den Künstlern eine Plattform. „Ein schön geschmückter Raum im Haus ist eine Oase der Erholung“, sagte Bürgermeister Klaus Layes, VG Ramstein-Miesbach, und dankte den Hobby-Künstlern. Ortsbeigeordneter Hans-Rudi Bayer lobte den Heimat- und Kulturverein für die gut organisierte Ausstellung. (amk)



Schauen und staunen und möglicherweise auch selbst zum Hobby-Künstler werden. Die Ausstellung in Hütschenhausen gab Anregungen. —FOTO: KRIES